



LBS SAAR | Finanzbericht **2013**





# INHALT

---

Vorwort .....	04
Lagebericht 2013 .....	08
Fach- und Staatsaufsicht .....	08
Jahresabschluss 2013 .....	32
Jahresbilanz zum 31.12.2013 .....	34
Gewinn- und Verlustrechnung .....	36
Anhang .....	38
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	44
Vorstand und Geschäftsleitung .....	46
Verwaltungsrat .....	47
Bausparspezifische Angaben .....	48
Bericht des Verwaltungsrates .....	63

# VORWORT

---



**Dirk Hoffmann** |  
Sprecher der Geschäftsleitung

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

---

unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie wir, die Geschäftsleitung der LBS Saar freuen uns sehr, dass die LBS Landesbausparkasse Saar auch im Jahr 2013 wieder ein hervorragendes Ergebnis erzielen konnte.

Das Ergebnis des Erfolgsjahres 2012 haben wir mit 581 Mio. Euro Bausparneugeschäft und einer Steigerung von 15,2 % in 2013 nochmals übertroffen. Nachdem in 2012 erstmals die Schallmauer von 500 Mio. Euro durchbrochen wurde, konnten wir diese Entwicklung durch einen soliden und nachhaltigen Wachstumskurs erfolgreich fortführen und haben damit das beste Ergebnis seit Bestehen der LBS Saar erreicht. Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle den saarländischen Sparkassen, die diesen besonderen Erfolg durch die sehr gute und intensive Zusammenarbeit mit möglich gemacht haben.

Das Geschäftsjahr 2013 zeigte, dass neben dem Bau und Kauf von Immobilien auch Modernisierungsmaßnahmen ein wesentlicher Baustein zum Werterhalt bzw. zur Wertsteigerung der eigenen Immobilie sind. Gerade die Berücksichtigung von Energieeffizienz, Ausstattung, veränderbarem Wohnraum sowie Alterstauglichkeit sind hierbei wesentliche Bestandteile. Etwa die Hälfte der Neukredite wurden im vergangenen Jahr zur Modernisierung genutzt.

Ein flexibler Bausparvertrag, über den zudem die derzeit niedrigen Zinsen gesichert werden können, eignet sich sehr gut für diese Maßnahmen. Zusätzlich können, je nach geplanter



Jörg Welter |  
Mitglied der Geschäftsleitung

Maßnahme, attraktive staatliche Förderungen wie die zum 01.01.2014 nochmals stark verbesserte Wohn-Riester-Förderung mit einbezogen werden.

Unsere Kundinnen und Kunden sehen die eigene Immobilie weiterhin als sicheren Hort und wichtige Altersvorsorge. Denn die eigene Immobilie bietet neben der ersparten Miete einen wirksamen Inflationsschutz.

Die LBS Saar konnte im Geschäftsjahr 2013 viele junge Kunden bis 25 Jahre für das Bausparen begeistern. Rund 15 % des Neugeschäftes wurde von den „jungen Erwachsenen“ abgeschlossen. Diese Entwicklung zeigt, dass immer mehr junge Kunden sich frühzeitig mit der Thematik Wohneigentum beschäftigen.

Generell ist bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einer schnelllebigen Welt mit verschwindenden Grenzen und teilweise fehlender Orientierung ein Wertewandel zu verzeichnen. Dieser zeigt sich insbesondere durch eine Rückbesinnung auf vermeintlich spießige Werte, wie Eigenheim, sicherer Job und Familie. Bereits 35% der 14 bis 29-Jährigen planen laut einer Studie von TNS-Infratest in den nächsten zehn Jahren den Bau eines Hauses oder den Kauf einer Wohnung. Mit dem offenen Bekenntnis zur „Spießigkeit“ greift die LBS-Gruppe seit Anfang 2013 bundesweit das Thema mit einem Augenzwinkern wieder auf. Ergänzend bietet die LBS Saar einen speziellen Youngster-Tarif an, der mit einem Bonus von 250 Euro aufwarten kann.

Gemeinsam mit den saarländischen Sparkassen forciert die LBS neben dem weiteren Wachstum im Bausparneugeschäft das Ziel, möglichst vielen Kunden den Traum der eigenen vier Wände zu ermöglichen. Neben der passenden Finanzierung bieten die Sparkassen und die LBS auch eine professionelle Unterstützung bei der Suche bzw. beim Finden der Traumimmobilie an.

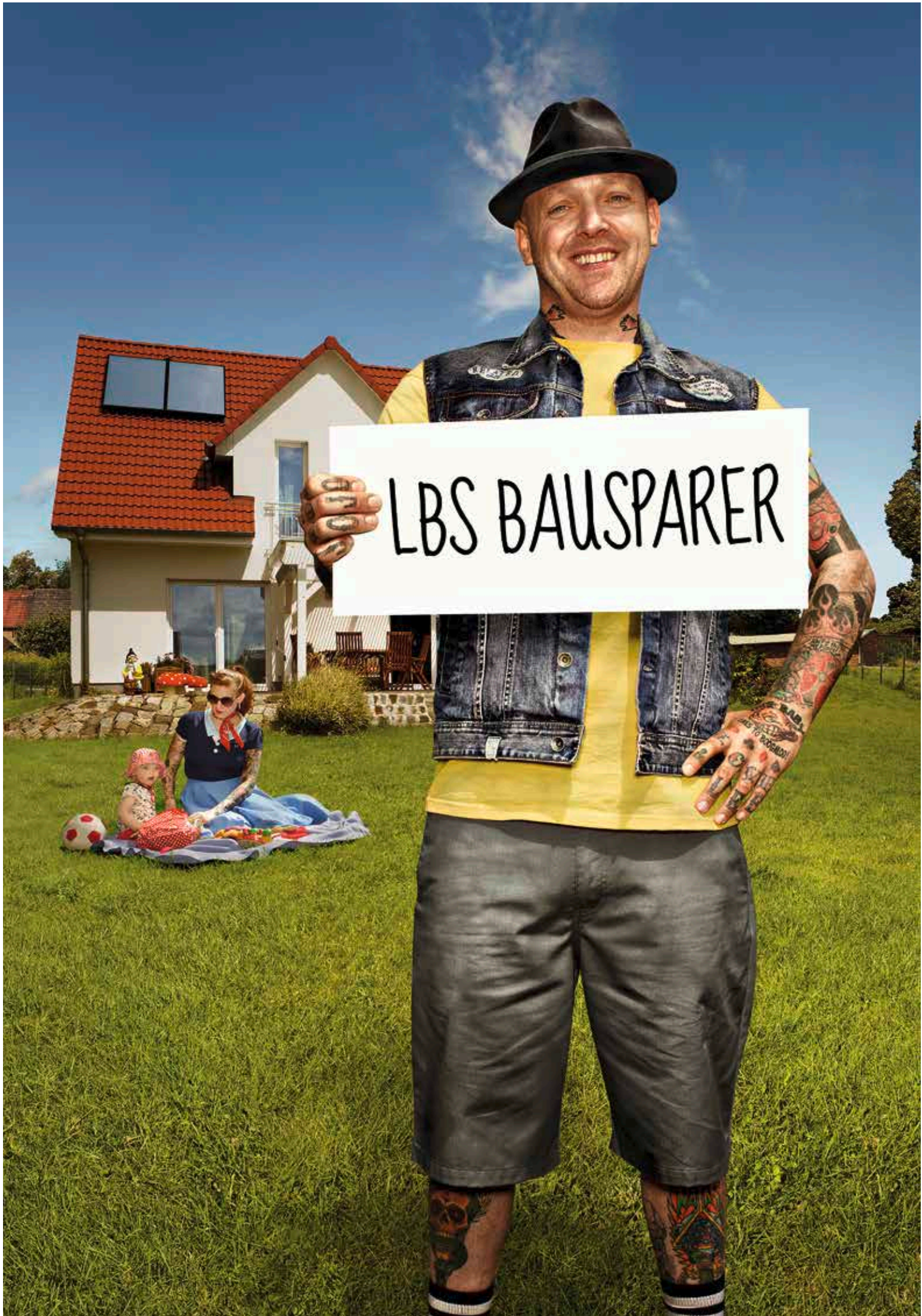
In vielfach gemeinsam durchgeführten Beratungsgesprächen von Sparkassen und LBS profitieren die gemeinsamen Kunden vom Wissen der Spezialisten beider Institute. Der steigenden Nachfrage nach Bausparen und Finanzierungen im Immobilienbereich sowie dem Bedarf an notwendigen Versicherungen wird dadurch Rechnung getragen. Als einzige Bausparkasse mit Sitz im Saarland sind wir in besonderem Maße den Bürgerinnen und Bürgern und der Region verpflichtet.

Die sehr gute Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern, insbesondere den saarländischen Sparkassen, und das vertrauensvolle Miteinander sind zentrale Faktoren für zufriedene Kunden und den beiderseitigen Geschäftserfolg.

Saarbrücken, im März 2014

gez. Dirk Hoffmann

gez. Jörg Welter



LBS BAUSPARER

# LAGEBERICHT 2013

---

## DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR

### FACH- UND STAATSAUFSICHT

---

Die LBS Landesbausparkasse (LBS Saar) wurde 1948 gegründet. Sie ist eine rechtlich unselbstständige Abteilung der Landesbank Saar (SaarLB). Eigentümer der SaarLB und damit auch der LBS Saar sind zum 31.12.2013 die Bayerische Landesbank zu 43,9 %, das Bundesland Saarland zu 31,0 % und der Sparkassenverband Saar zu 25,1 %. Die saarländischen Sparkassen und die LBS Landesbausparkasse Saar wirken im engen Verbund zusammen.

Die Organe der SaarLB sind auch die Organe der LBS Landesbausparkasse Saar. Die Fachaufsicht üben die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und die Deutsche Bundesbank aus. Die Staatsaufsicht führt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr.

Die LBS Landesbausparkasse Saar gehört folgenden Verbänden und Organisationen an:

- dem deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen)
- der Europäischen Bausparkassenvereinigung (EuBV)
- dem Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen (ifs)

## **GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN**

---

### **Geschäftsverlauf unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen**

Die deutsche Wirtschaft setzte in 2013 ihren moderaten Wachstumskurs fort. Die Antriebskräfte kommen aus der Binnenwirtschaft, die außenwirtschaftlichen Impulse blieben bisher noch schwach. Das Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich um 1,8 % über dem Vorjahr liegen. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter günstig, die Erwerbstätigkeit hat ihren langjährigen Aufwärtstrend fortgesetzt.

Steigende Löhne bei geringer Teuerungsrate erhöhten das verfügbare Realeinkommen bei den deutschen Konsumenten. Renditebringend und risikoarm anlegen ließ sich das zusätzliche Geld im derzeitigen Niedrigzinsumfeld aber nicht. Die niedrigen Zinsen führen zudem dazu, dass zukünftig geplante Käufe langlebiger Güter vorgezogen werden, um den Kaufpreis zu günstigen Konditionen zu finanzieren. Dies fördert auch den privaten Wohnungsbau, was sich auch positiv auf die Bausparbranche auswirkt.

Der Wettbewerb wird über eine an das Niedrigzinsniveau angepasste Tariflandschaft sowie günstige Konditionen für Vorfinanzierungskredite geprägt.

Die saarländische Wirtschaft bekam die Auswirkungen der Eurokrise und einer weltweiten Nachfrageschwäche strukturell bedingt in 2013 deutlicher zu spüren als der Bund. Die Konjunktur verlief nominal als auch preisbereinigt ungünstiger als in anderen Bundesländern. Im 1. Halbjahr 2013 schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt um 0,6 %. Auf dem Arbeitsmarkt hat dies aber noch keine tiefen Spuren hinterlassen. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in 2013 liegt auf dem Niveau des Jahres 2012. Das gesamtwirtschaftliche Geschehen des Saarlandes wurde auch in 2013 von einer leicht rückläufigen Einwohnerzahl begleitet.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau im Saarland waren wie im Bundesgebiet gut. Dies zeigt sich auch in der Zunahme der Baugenehmigungen im Wohnungsbau. In den ersten drei Quartalen erhöhte sich nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes die Zahl der geplanten Wohnungen um 29,4 % auf 1.264 Einheiten. Nach wie vor steht eine Immobilie für immer mehr Bürger neben dem eigenen Zuhause auch für eine sichere Geldanlage und ein mietfreies Wohnen im Alter.

### **Darstellung der wesentlichen Ergebnisse, die für den Geschäftsverlauf ursächlich sind**

#### **BAUSPAR-NEUGESCHÄFT**

---

Die in 2012 ausgegebene Wachstumsstrategie mit den Sparkassen und unserem Außendienst trägt weitere Früchte. Die LBS Saar konnte das Rekordergebnis im Bauspar-Neugeschäft vom Vorjahr erneut übertreffen.

Mit einem Neugeschäftsvolumen von EUR 580,6 Mio. wurde das Rekordvorjahr abermals übertroffen und eine Steigerung im Jahresverlauf von 15,2 % erzielt. Allerdings zeigt die Marktdurchdringung weiteres Potenzial im Saarland. Die Anzahl abgeschlossener Bausparverträge sank um 12,8 % auf ein Volumen von 12.619 Stück, wobei die durchschnittliche Bausparsumme von EUR 34.813 im Vorjahr auf EUR 46.012 im Berichtsjahr gesteigert wurde. Die Planvorgaben wurden deutlich übertroffen.

Nachhaltig positiv auf das Bausparneugeschäft wirkt sich die Wohn-Riester-Förderung aus. Bereits 16 % der neuen Bausparkunden profitieren mit dem Zinssicherungsinstrument Bausparen von der staatlichen Förderung zur Altersvorsorge.

Hauptvertriebspartner der LBS sind die saarländischen Sparkassen, die einen Vermittlungsanteil von 74,5 % des Neugeschäfts erreichten. Durch den weiteren personellen Aufbau des Außendienstes unterstützt die LBS noch stärker als bisher die Sparkassen bei der Beratung der gemeinsamen Kunden. Hierdurch konnte der Gemeinschaftsgeschäftsanteil gesteigert werden. Bereits EUR 129 Mio. Bausparsummen wurden in direkter Zusammenarbeit von LBS und Sparkassen abgeschlossen.

## MARKTANTEILE

Im Bereich der Bausparsummen konnte der Marktanteil im Saarland von 33,1 % im Vorjahr auf 34,9 % wiederum gesteigert werden. Der Marktanteil beim eingelösten Neugeschäft im Saarland hat sich bei der Anzahl der Verträge von 31,8 % im Vorjahr auf 29,5 % reduziert.

## VERTRAGSBESTAND

Zum Ende des Geschäftsjahres belief sich der eingelöste Vertragsbestand auf 106.443 Verträge (Vorjahr: 107.991) mit einer Bausparsumme von EUR 3.055 Mio. (Vorjahr EUR 2.881 Mio.). Die Bausparsumme verzeichnete eine Steigerung um 6,0 % bei einem moderaten Rückgang im Stückbereich von 1,4 %.

## ZUTEILUNGEN

Durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase liegen die vereinbarten Darlehenszinsen der Bauspardarlehen älterer Tarife, die jetzt in die Zuteilung kommen, häufig über dem Marktzinsniveau und werden dementsprechend kaum nachgefragt. Insofern ist die Netto-Zuteilung auch im Berichtszeitraum rückläufig.

	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR
Brutto-Zuteilung	110	116
Zuteilungsverzichte	46	41
Netto-Zuteilung	64	75

## KREDITGESCHÄFT

Die Darlehensbewilligungen entwickelten sich wie folgt:

Baudarlehen	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR
aus Zuteilungen	5,4	8,3
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	91,7	70,0
Sonstige	89,2	48,0
<b>Gesamt</b>	<b>186,3</b>	<b>126,3</b>

Die deutliche Steigerung des Kreditneugeschäfts von 47,5 % gegenüber dem Vorjahr ist auf den weiteren Ausbau des eigenen Außendienstes sowie die Übernahme eines Portfolios von Wohnungsbaufinanzierungen der SaarLB i. H. v. weiteren EUR 49,9 Mio. zurückzuführen. Die Prognosezahlen im Kreditneugeschäft wurden deutlich übertroffen.

Darin enthalten sind Kreditbewilligungen durch die saarländischen Sparkassen im Rahmen der „Finanzierung aus einer Hand“:

Bewilligungsvolumen (FinHand)	2013		2012	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
Baudarlehen aus Zuteilungen	2,2	41,1	4,3	51,7
Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung	0,4	0,5	3,0	4,2
<b>Gesamt</b>	<b>2,6</b>		<b>7,3</b>	

## FRANKREICHGESCHÄFT

---

Die Anzahl der Kunden im Nachbarland Frankreich belief sich auf 3.558 (Vorjahr 3.576).

Das Segment Frankreich hatte einen maßgeblichen Anteil am außerkollektiven Neugeschäft der LBS (Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung sowie sonstige Baudarlehen) mit 40,2 % des Gesamtkreditgeschäfts. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 48 %.

Die Kreditbewilligungen beliefen sich auf EUR 72,7 Mio. (Vorjahr EUR 56,2 Mio.).

## ERTRAGSLAGE

---

Die Ertragslage der LBS Saar ist vor allem durch die positive Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung beeinflusst. Der Rückgang der Bauspardarlehen infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase konnte durch eine deutliche Steigerung der außerkollektiven Kredite mehr als kompensiert werden. Eine gute Risikolage in Verbindung mit konstanten Verwaltungsaufwendungen wirkt sich positiv aus.

Durch das Rekordneugeschäft im Bausparen steigen die Provisionsaufwendungen für Vertriebsleistungen gegenüber dem Vorjahr wiederum deutlich an. Mittel- und langfristig führen die gestiegenen Bestände jedoch zu einer besseren Ertragslage der LBS.

## ZINSERGEBNIS

---

Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase konnte der Zinsüberschuss auf EUR 17,2 Mio. gesteigert werden. Im Vorjahr wurden EUR 15,2 Mio. erzielt.

Durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase hat sich der Rückgang der Bauspardarlehen in 2013 weiter fortgesetzt und die kollektive Marge konnte somit nur zum Teil realisiert werden. Der höhere Zinsertrag konnte trotz eines geringeren durchschnittlichen Zinssatzes durch das Bestandswachstum im außerkollektiven Kreditgeschäft realisiert werden. Die anhaltend hohen Ablösungen, Umfinanzierungen und Umschuldungen führten dazu, dass die Erträge bei den Vorfälligkeitsentschädigungen auf einem hohen Niveau verblieben. Diesem Ertrag in 2013 stehen durch die Rückgänge der Bestände geringere Zinserträge in den Folgejahren gegenüber. Sehr positiv entwickelt sich auch unsere LBS Immobilien GmbH. Durch das gesteigerte Eigengeschäft konnte insgesamt ein Ergebnisbeitrag von EUR 0,35 Mio. in die GuV der LBS übernommen werden.

Der gesamte Zinsertrag lag mit EUR 1,4 Mio. über dem Vorjahreswert.

Im Gegenzug ist es gelungen, den Zinsaufwand um EUR 0,6 Mio. zu reduzieren. Infolge des anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsniveaus wurden die Guthabenverzinsungen der neuen Tarifgenerationen weiter gesenkt, was zu einem geringeren Durchschnittszins der Bauspareinlagen führte. Ebenso konnte der Zinsaufwand für Refinanzierungen deutlich gesenkt werden.

Das Zinsergebnis lag mit EUR 1,4 Mio. über dem Prognosewert.

## PROVISIONSERGEBNIS

---

Infolge der sehr guten Neugeschäftssteigerung haben sich die Aufwendungen für Provisionen deutlich erhöht und das Provisionsergebnis ist in der Summe sehr stark gesunken.

Das Geschäftsjahr wurde mit einem negativen Ergebnis von EUR 2,9 Mio. abgeschlossen, was eine nochmalige Reduzierung um EUR 1,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Diese Abweichung liegt vor allem in einem sehr guten Neugeschäft, denn durch die hohen Zielerfüllungen der Vertriebspartner stiegen die Provisionsaufwendungen überproportional an. Deshalb weicht die Prognose deutlich vom tatsächlich ausgewiesenen Provisionsergebnis ab. Insgesamt ist dies positiv zu bewerten, da

diese Provisionsaufwendungen von heute zu den Erträgen von morgen führen.

Zusätzlich macht sich im Provisionsergebnis ein „Riester-Effekt“ bemerkbar, da bei diesen Verträgen die Abschlussgebühr auf fünf Jahre verteilt vereinnahmt wird, die Abschlussprovisionen allerdings sofort verausgabt werden.

#### **PERSONAL- UND ANDERE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN**

---

Der Verwaltungsaufwand hat sich von EUR 10,8 Mio. aus dem Vorjahr auf EUR 11,0 Mio. moderat erhöht. Einsparmöglichkeiten wurden dabei konsequent genutzt. Die leichte Erhöhung im Personalaufwand ist auf die tarifliche und außertarifliche Gehaltssteigerung zurückzuführen. Im Sachaufwand wurden die gestiegenen Vertriebsaufwendungen durch Einsparungen im Bereich der IT-Kosten kompensiert. In der Prognose gingen wir von einem Verwaltungsaufwand von EUR 11,6 Mio. aus.

#### **BETRIEBSERGEBNIS VOR BEWERTUNG**

---

Das Betriebsergebnis vor Bewertung konnte im Berichtsjahr von EUR 3,7 Mio. im Vorjahr auf EUR 3,9 Mio. leicht ausgebaut werden.

#### **BEWERTUNGserGEBNIS**

---

Es wird ein Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 3,8 Mio. ausgewiesen, der im Vergleich zum Vorjahr (EUR 3,0 Mio.) deutlich gestiegen ist. Der Jahresüberschuss vor Steuern ist mit unserer Prognose identisch.

Die Bewertungsänderungen im Kreditgeschäft liegen mit EUR 0,1 Mio. deutlich unter dem Vorjahreswert von EUR 0,8 Mio.

Es waren keine wesentlichen Ergebnisse bei Wertpapiertransaktionen bzw. Wertpapierbewertungen zu verzeichnen, da die Wertpapierspezialfonds im Berichtsjahr dem Anlagevermögen zugeordnet waren.

#### **JAHRESÜBERSCHUSS**

---

Bei einem ausgewiesenen Jahresüberschuss nach Steuern von EUR 1,1 Mio. (Vorjahr EUR 1,1 Mio.) stehen für die Reservenbildung EUR 1,4 Mio. (Vorjahr EUR 0,9 Mio.) zur Verfügung.

In den von der LBS angebotenen Niedrigzinstarifen wird der verminderte Zinsertrag in der Darlehensphase durch einen niedrigeren Aufwand in der Sparphase subventioniert. Um das Zinsänderungsrisiko dieser Bestände zu begrenzen, ergibt sich ein Zuführungsbetrag der zweckgebundenen Vorsorgereserve nach § 340 f HGB i. H. v. EUR 0,4 Mio. (Vorjahr EUR 0,4 Mio.), sodass die Summe insgesamt EUR 2,0 Mio. beträgt. Weiterhin können dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB EUR 1,0 Mio. zugeführt werden.

## FINANZLAGE

---

### GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

---

#### Beschränkungen nach § 4 BSpKG

Die Anlage der verfügbaren Mittel in der LBS erfolgte ausschließlich nach den Vorgaben des § 4 Abs. 3 BSpKG.

#### Strategie „buy and hold“

Bei den Geldanlagen der LBS wird grundsätzlich, soweit dies mit der Liquiditätsplanung zu vereinbaren ist, eine „buy and hold“-Strategie verfolgt. Verkäufe werden nur bei Liquiditätsbedarf, zur Verminderung von Abschreibungsrisiken und zur Optimierung der Depotstruktur durchgeführt. Die Wertpapierspezialfonds sind dementsprechend dem Anlagevermögen zugeordnet.

#### Nichthandelsbuchinstitut

Die LBS betreibt kein Trading im Sinne des aktuellen Eingehens von Risiken, um durch Kauf und Verkauf von Wertpapieren kurzfristig Kursgewinne zu erzielen. Der Geschäftszweck ist nicht auf die Erzielung eines Handelserfolges ausgerichtet. Die Geldanlagen sind dem sogenannten „Anlagebuch“ zugeordnet.

### KAPITALSTRUKTUR

---

#### Externe Finanzierungsquellen

Primäre Finanzierungsquelle sind die Bauspareinlagen mit einem Volumen von EUR 547,8 Mio. sowie die Geldaufnahmen bei der SaarLB über EUR 414,4 Mio. Die Fälligkeitsstruktur der Refinanzierungsmittel ist aus dem Anhang zu entnehmen.

#### Interne Finanzierungsquellen

Die wesentliche interne Finanzierungsquelle stellt die satzungsmäßige Gewinnrücklage über EUR 41,2 Mio. dar.

#### Zahlungsfähigkeit

Zur Steuerung der Liquidität erstellt die LBS eine Finanz- und Liquiditätsplanung, die auf der Kollektivplanung basiert.

Die Geldanlagen sind auf den voraussichtlichen Bedarf an liquiden Mitteln abgestimmt. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet. Nach der Finanz- und Liquiditätsplanung ist die Liquidität im gesamten Planungszeitraum gesichert. Direkte Auswirkungen der Finanzmarktkrise sind bei der LBS aufgrund des konservativen Geschäftsmodells nicht zu verzeichnen.

## AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

---

Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben sich von EUR 37.386 Mio. im Vorjahr auf EUR 31.679 Mio. im laufenden Jahr entwickelt.

## VERMÖGENSLAGE

---

### BILANZSUMME

---

Nach einem Vorjahresvolumen von EUR 919,4 Mio. ist die Bilanzsumme zum Jahresende 2013 auf EUR 1.035 Mio. gestiegen.

### BAUSPAREINLAGEN

---

Infolge der sehr guten Neugeschäftsentwicklung steigen die Bauspareinlagen an und erreichen ein Volumen von EUR 547,8 Mio. nach EUR 520,0 Mio. im Vorjahr.

Diese Volumenausweitung wird trotz regelmäßiger Bestandsbereinigungen erreicht. Dabei werden Bausparverträge gekündigt, die mit mehr als 100 % der Bausparsumme bespart sind, denn bei diesen Verträgen ist eine Kreditgewährung im Sinne des Kollektivgedankens nicht mehr möglich.

### BAUDARLEHEN

---

Die Bestände an Bauspardarlehen gehen weiter zurück. Während im Vorjahr noch EUR 69,5 Mio. in der Bilanz standen, sind zum Jahreswechsel 2013 noch EUR 56,3 Mio. im Bestand, was einem Rückgang um 19,0 % entspricht. Hauptgrund dieses Rückgangs ist die anhaltende Niedrigzinsphase. Die aktuell in die Zuteilung kommenden Tarife weisen zum Teil einen Darlehenszins auf, der über dem Marktzinsniveau liegt. Diesbezüglich ist das Interesse der Kunden an einem Bauspardarlehen gering.

Durch die Einführung von neuen Niedrigzinstarifen ab dem Jahr 2006 hat die LBS auf diese Entwicklung reagiert. Sobald diese Tarife in der Breite in die Zuteilung kommen, ist mit einer Steigerung der Bestände zu rechnen.

Im Geschäftsjahr 2013 ist es gelungen, den Bestand an Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten auf EUR 313,6 Mio. auszuweiten, was einer Steigerung von 21,3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Im Bereich der Sonstigen Darlehen konnten die Bestände im Jahresverlauf auf EUR 228,1 Mio. (+18,5 %) ebenfalls gesteigert werden. Positiv wirkte sich dabei aus, dass von der SaarLB ein Portfolio für Wohnungsbaufinanzierungen i. H. v. EUR 49,9 Mio. übernommen wurde.

### GELDANLAGEN

---

Die Finanzanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt EUR 432,0 Mio. (Vorjahr EUR 394,3 Mio.) und sind in Tages-, Termingeldern und Spezialfonds angelegt.

## EIGENKAPITAL

---

Das Eigenkapital hat sich im Berichtszeitraum von EUR 41,2 Mio. auf EUR 42,3 Mio. erhöht.

## GESAMTAUSSAGE ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

---

Die Ertragslage der LBS Saar ist vor allem durch die Entwicklung des Zinsergebnisses und des Provisionsergebnisses sowie der sehr guten Risikolage geprägt. Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase ist es gelungen, den Zinsüberschuss zu steigern. Die steigenden Provisionsaufwendungen stehen im direkten Zusammenhang mit der sehr guten Neugeschäftsentwicklung und der damit verbundenen progressiven Provisionierung. Der Verwaltungsaufwand hat sich nur moderat erhöht. In der Summe wurde mit diesen Entwicklungen das Betriebsergebnis gesteigert.

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements der LBS Saar sind darauf ausgerichtet, die planmäßige Zuteilung der Bausparverträge sicherzustellen und die jederzeitige Zahlungsbereitschaft zu gewährleisten. Für die freien Bauspareinlagen kommt eine konservative Geldanlagestrategie mit „buy and hold“ zum Einsatz. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit war sichergestellt.

Die Vermögenslage der LBS war durch die Ausweitung der Bauspareinlagen auf der Passivseite der Bilanz beeinflusst. Die Gegenposition der Aktivseite konnte im Bereich der Geldanlagen und der Baudarlehen ausgebaut werden. Insgesamt war eine eindeutige Steigerung der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

## NACHTRAGSBERICHT

---

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

## UNTERNEHMENSSTEUERUNG

---

Auf Basis eines umfassenden Unternehmensmodells werden alle relevanten Daten zur Gesamtbanksteuerung zusammengeführt. Auf dieser Basis erfolgt die Ertrags- und Risikosteuerung. Neben einem Basisszenario werden regelmäßig Risikoszenarien gerechnet. Die kurz-, mittel- und langfristigen Ergebnisse dieser Szenarien sind unter anderem Grundlage für die Unternehmensplanung, die Liquiditäts- und Risikosteuerung.

Zur Ergebnissteuerung verwendet die LBS folgende Zielgrößen:

#### CIR Cost-Income-Ratio

Diese Kennziffer gibt Aufschluss über die Effizienz des Unternehmens. Dabei wird das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwand und den Erträgen der LBS dargestellt. Per 31.12.2013 beträgt der Wert 73,87 %.

#### ROE Return-on-Equity

Die Relation des Jahresüberschusses (vor Steuern) zum notwendigen Eigenkapital gemäß Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) gibt Auskunft über die Eigenkapitalrendite der LBS. Per 31.12.2013 beträgt der Wert 12,58 %.

#### Kernkapitalquote

Diese Quote entspricht der Relation des vorhandenen Kernkapitals nach § 10 KWG zu den Risikoaktiva unter Anwendung des Kreditrisiko-Standardansatzes (KSA) gem. Solvabilitätsverordnung. Per 31.12.2013 beträgt der Wert 14,67 %.

#### Rendite auf Gesamtrisikoposition

Diese Quote entspricht der Relation aus Jahresüberschuss (vor Steuern) zu den risikogewichteten Aktiva. Per 31.12.2013 beträgt die Rendite auf Gesamtrisikoposition 0,97 %.

## RISIKOBERICHT

---

### RISIKOMANAGEMENT

---

#### Risikostrategie

Kernleistungen der LBS sind das Bausparen und die Finanzierung von Wohnimmobilien. Dabei erfolgt eine Konzentration auf das Geschäftsgebiet im Saarland sowie Frankreich. Darüber hinaus werden nur in Einzelfällen Geschäfte im übrigen Bundesgebiet und im übrigen EU-Raum abgeschlossen. Die Risiken aus dem Kreditbereich sind aufgrund der Struktur dieses Geschäfts gering. Die LBS konzentriert sich auf überwiegend grundpfandrechlich gesicherte Kredite, Eigennutzer als Kreditnehmer sowie kleinteiliges Mengengeschäft.

Aufgrund der Vorgaben aus dem Bausparkassengesetz bewegen sich die Geldanlagen ebenfalls im risikoarmen Bereich.

Die Beschränkung auf risikoarme Geschäfte und ein Risikomanagement, das elementarer Bestandteil der Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse der LBS ist, bilden die Basis für eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftstätigkeit.

In der Risikostrategie wird jeweils für das Folgejahr das Risikotragfähigkeitskonzept festgelegt. Für die wesentlichen Risiken werden Limite bestimmt, bei deren Erreichen Gegenmaßnahmen einzuleiten

sind. Des Weiteren werden in der Risikostrategie segmentbezogene Limitierungen und angestrebte Neugeschäftsziele festgelegt.

### **Risikomanagementprozess – Funktional**

#### *Risikoidentifikation*

Die LBS hat zur Erfüllung der Anforderungen des § 25 a KWG sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagement alle Risikofelder systematisch analysiert. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden sämtliche Risikofelder betrachtet und überprüft.

#### *Risikobewertung*

Die im Rahmen der Risikoinventur erkannten Risikopotenziale sowie die daraus entstehenden Einzelrisiken werden erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Bewertung (Eintrittswahrscheinlichkeit/Schadensvolumen) muss nachvollziehbar begründet werden. Je nach Risikogehalt werden einzelne Risikofelder turnusgemäß überprüft und bewertet.

Im Falle eines akut auftretenden Risikos sowie einer wesentlichen Verschlechterung bei bestehenden Risiken sind unverzüglich Risikobewertungen vorzunehmen (Ad-hoc-Meldung).

#### *Risikolimitierung*

Die jährlich geplanten und überarbeiteten Limite der Risikofelder dienen der besseren Einschätzbarkeit der Risiken und dem Erkennen von Handlungsbedarf. Sie orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der LBS und der Risikostrategie.

#### *Überwachungs- und Berichtswesen*

Die einzelnen Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen überwacht und bewertet. Die Ergebnisse werden in einer EDV-Anwendung zentral zusammengefasst und dokumentiert. Diese Anwendung dient als Grundlage für die zentrale Überwachung und Steuerung der Risiken. Die Dezentralisierung des Systems fördert das Risikobewusstsein und nutzt die fachlichen Kenntnisse des Fachbereichs bei der Risikobeurteilung. Durch die zentrale Koordination wird der Prozess gesteuert und überwacht. Mit der Zusammenfassung der Ergebnisse wird das Gesamtrisikoprofil der LBS erstellt. Die Geschäftsleitung und das Aufsichtsorgan werden regelmäßig über die Risikolage im Rahmen des standardisierten Berichtswesens informiert.

#### *Steuerungs- und Überwachungssysteme*

Durch das Risikomanagementsystem werden die Risiken identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und kommuniziert. Zum Management der Risiken setzt die LBS Steuerungsinstrumente ein, die auf die betrieblichen und LBS-spezifischen Risiken abgestellt sind.

#### *Verfahren zur Risikokapitalallokation*

In der Geschäfts- und Risikostrategie für 2013 hat die LBS im Rahmen ihres Risikotragfähigkeitskonzeptes eine Aufteilung des Risikokapitals auf die einzelnen Risikoarten zur Abdeckung von unerwarteten Risiken vorgenommen.

In einem ersten Schritt wurde das einsetzbare Risikodeckungspotenzial aus dem periodischen Risikodeckungspotenzial abzüglich des regulatorischen Mindestkapitals ermittelt. In einem zweiten Schritt

wurde das einsetzbare Risikodeckungspotenzial auf die Risikoarten Adressenausfallrisiken (Kreditgeschäft und Eigengeschäft), Marktpreisrisiken (Zinsänderungs- und Abschreibungsrisiken), operationelle Risiken und Liquiditätsrisiken verteilt.

#### **Risikomanagementprozess – Organisatorisch**

Die LBS hat als Spezialkreditinstitut die MaRisk selbstständig zu erfüllen. Sie gilt insoweit als eigenständiges Kreditinstitut. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstandes der SaarLB ist die LBS-Geschäftsleitung zuständig für die Risikostrategie und das Risikomanagement der LBS.

Die Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen sowie zentral in der Organisationseinheit Rechnungswesen und Controlling/Bereich Risikocontrolling überwacht. Der Bereich Risikocontrolling dokumentiert die im Rahmen einer Risikoinventur ermittelten Risikofelder, fasst die Risiken zusammen, ermittelt das Gesamtrisikoprofil und berichtet der Geschäftsleitung.

Die aufsichtsrechtliche Funktionstrennung ist durch die Aufteilung der Geschäftsbereiche in Markt und Vertrieb und Marktservice, die jeweils einem Geschäftsleiter zugeordnet sind, gewährleistet.

Die für das Risikomanagement erforderliche Qualifikation der Mitarbeiter ist durch die jeweilige Ausbildung und geeignete interne wie auch externe Weiterbildungsmaßnahmen gegeben.

Das Risikomanagement der LBS wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

### **ADRESSENAUSFALLRISIKO**

#### **Kreditrisiko aus Baudarlehen**

##### *Beschreibung des Kreditrisikos*

Das Kreditrisiko ist ein Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Bei der LBS besteht das Kreditrisiko vorrangig aus Bonitätsverschlechterungen von Kreditnehmern und der Verschlechterung der Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten.

Als Bausparkasse unterhält die LBS ein Retail-Portfolio im wohnwirtschaftlichen Bereich.

##### Portfolio der LBS

Baudarlehen	Absolute Volumen Mio. EUR	Anteil an Bilanzsumme in %
aus Zuteilungen	56	5,4
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	314	30,2
Sonstige	228	22,0
<b>Gesamt</b>	<b>598</b>	<b>57,5</b>

##### *Steuerung und Limitierung*

##### Kreditbewilligungsprozess

Die Risiken aus dem Kreditbereich sind aufgrund der Struktur dieses Geschäftes gering (überwiegend grundpfandrechtlich gesicherte Kredite, Eigennutzer als Kreditnehmer, kleinteiliges Mengengeschäft).

Die Höchstgrenze beträgt EUR 4 Mio. pro Engagement. Engagements größer als EUR 400.000 pro Kreditnehmereinheit werden als risikorelevantes Geschäft eingestuft. Inländische Kommunen, Sparkassen und die Landesbank Saar (SaarLB) werden als nicht risikorelevant definiert. Das Geschäft mit diesen Kreditnehmern spielt in der Praxis zurzeit keine Rolle.

Finanzierungen im Rahmen des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz, z. B. Fotovoltaikanlagen) werden unter Berücksichtigung der Einschränkungen durch das Bausparkassengesetz gewährt. Die interne Limitierung sieht im Einzelfall ein Bauspardarlehen von max. EUR 3 Mio. (= Bausparsumme bei 40 % Ansparung EUR 5 Mio.) vor.

Ab einem Engagement von größer als EUR 200.000 gilt grundsätzlich das 4-Augen-Prinzip. Bis zu dieser Grenze kann, je nach Höhe der individuell eingeräumten Kompetenz, eine 2-Augen-Bearbeitung erfolgen, die im Rahmen von elektronischen Stichproben geprüft wird.

Die von den saarländischen Sparkassen im Rahmen der „Finanzierung aus einer Hand“ bewilligten Darlehen sind aufgrund vertraglicher Restriktionen stets dem nicht risikorelevanten Geschäft zuzuordnen.

#### Bonitätsrisiko

Zur Risikoklassifizierung des Neugeschäfts durchlaufen die von der LBS direkt bearbeiteten Kredite sowie die Bewilligungen der „Finanzierung aus einer Hand“ das Antragsscoring im Rahmen des LBS-Kundenscorings. Die Ergebnisse des regelmäßigen im LBS-Kundenscoring integrierten Bestands-scorings fließen ebenfalls in die Kreditentscheidung ein.

Im Rahmen der Bewilligung bildet das Scoringergebnis einen Teilaspekt. Vor einer Entscheidung wird zusätzlich eine umfassende Detailprüfung durchgeführt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie beinhaltet Cut-Off-Werte für Kreditneubewilligungen und Limitierungen des Kreditbestandes nach Kreditnehmergruppen und Größenklassen. Die Einhaltung dieser Parameter wird gemeinsam mit einer umfassenden Analyse des Kreditgeschäftes im Risikobericht an die Geschäftsleitung reportet.

#### *Quantifizierung des Risikos/der Risikovorsorge*

##### Veränderung EWB-Bestand

Im Rahmen der Mahnsachbearbeitung wird besonderen Wert darauf gelegt, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt eventuelle Risiken zu erkennen und entsprechende Vorsorge zu bilden. So waren die Ausfälle der im Berichtsjahr abgewickelten Engagements zu 100 % mit EWB unterlegt.

Der EWB-Bestand hat sich um TEUR 1.147 auf TEUR 2.958 verringert (Neubildung und Erhöhung TEUR 456, Verbrauch TEUR 1.082, Auflösung TEUR 521).

Die Rückstände der leistungsgestörten Darlehen betragen in Relation zum gesamten Kreditbestand 0,29 % (Vorjahr 0,25 %).

##### Ausfallquote

Die Ausfallquote (Ausfälle in Relation zum gesamten Kreditbestand) hat sich von 0,067 % in 2012 auf 0,181 % in 2013 erhöht und ist als gering einzustufen.

#### Eigenmittelanforderung

Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung verwendet die LBS ab Januar 2007 den Kreditrisikostandardansatz (KSA) nach Basel II. Zum 31.12.2013 beträgt die Gesamtkennziffer gemäß SolvV 15,07 %. Bei den zugrunde gelegten Eigenmitteln handelt es sich nahezu ausschließlich um Kernkapital im Sinne des KWG.

Demnach ist die LBS Saar im Hinblick auf zukünftige EK-Anforderungen nach Basel III gut aufgestellt.

Zur internen Steuerung nutzt die LBS Saar ein Modell, das an den auf internen Ratings (LBS-Kundenscoring) basierenden Ansatz gem. Basel II angelehnt ist. Die Risikomessung quantifiziert das unerwartete Risiko und ist Bestandteil der Risikotragfähigkeitsberechnung. Die Limitauslastung im Adressenausfallrisiko liegt mit 67 % im nicht kritischen Bereich.

#### Kreditrisiko aus Geldanlagen

##### *Beschreibung des Risikos aus Geldanlagen*

Die LBS betreibt ausschließlich Geldmarkt- und Wertpapiergeschäfte unter Beachtung des § 4 Abs. 3 BSpKG. Dabei werden Gelder aus frei verfügbarer Liquidität in Form von Wertpapieren, Wertpapier-Spezialfonds sowie Festgeldern bei der SaarLB angelegt.

Ein mögliches Kreditrisiko kann hieraus aus Bonitätsverschlechterungen bzw. Ausfällen von Emittenten oder Schuldnern der Geldanlage entstehen.

Von den „PIIGS-Staaten“ sind in unseren Wertpapier-Spezialfonds Anleihen aus den Ländern Irland, Italien, Portugal und Spanien in Höhe von EUR 21,7 Mio. zum Bilanzstichtag enthalten.

Bisher waren aufgrund der vorsichtigen Geldanlagepolitik keine Ausfälle zu verzeichnen. Auf Basis der regelmäßig durchgeführten Bestandsanalysen sind auch für die Zukunft keine Ausfälle zu erkennen.

##### *Steuerung und Limitierung des Kreditrisikos aus Geldanlagen*

Die Anlage freier Mittel erfolgt in Wertpapiere mit mindestens Investmentgrade. Für die einzelnen Emittenten werden Limite in Abstimmung mit der SaarLB festgelegt. Geldgeschäfte tätigt die LBS ausnahmslos über die SaarLB.

Der Risikogehalt wird laufend überprüft. Aktuell ist kein höheres Risiko für die LBS erkennbar.

##### *Quantifizierung des Risikos*

Zur internen Steuerung nutzt die LBS Saar ein Modell zur Analyse der Ratingstruktur der Wertpapiere. Das Adressenausfallrisiko der Geldanlagen ist insgesamt sehr niedrig.

---

## LIQUIDITÄTSRISIKEN

#### Erfüllbarkeit von Zahlungsverpflichtungen

##### *Beschreibung des Liquiditätsrisikos*

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne besteht für die Bausparkasse darin, dass durch ungeplante Abflüsse von Bauspareinlagen bzw. durch unplanmäßige Abrufe von Bauspardarlehen die LBS ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr rechtzeitig nachkommen kann.

### *Steuerung und Limitierung des Liquiditätsrisikos*

Das Liquiditätsrisiko wird grundsätzlich durch die Vorschriften des § 1 Abs. 4 der Bausparkassenverordnung begrenzt. Aufbauend auf einem bauparmathematischen Simulationsmodell wird zur Steuerung der Liquiditätsrisiken eine Finanzplanung mit einer integrierten Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Die Finanzplanung wird im Wesentlichen von dem kollektiven und außerkollektiven Neugeschäft, der Zuteilungsplanung, den Marktzinssätzen sowie dem Provisions- und Verwaltungsaufwand bestimmt.

### *Quantifizierung des Risikos*

Kennziffer nach der Liquiditätsverordnung (LiqV)

Die LBS unterliegt der Berechnung des Liquiditätsgrundsatzes gemäß § 11 KWG. Die gesetzliche Mindestvorgabe von 1,0 wird per 31.12.2013 mit einer Kennzahl von 1,62 eingehalten. Im Geschäftsjahr lag der Wert zwischen 1,34 und 1,86.

Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer

Das Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer wird von der LBS regelmäßig durch Risiko- bzw. Stressszenarien ermittelt und ist Bestandteil der Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Diese Berechnungen werden mindestens quartalsweise durchgeführt. Ein Liquiditätsrisiko im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird derzeit nicht gesehen.

### *Refinanzierungsrisiko*

Das Refinanzierungsrisiko besteht darin, bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Aufgrund des niedrigen Anlegungsgrades und der Ergebnisse vorsichtiger Kollektivprognosen sind Geldaufnahmen für Bauspardarlehen und den kollektiv refinanzierten Teil des außerkollektiven Bestandes derzeit nicht notwendig. Der über Fremdgeld abgedeckte Teil des außerkollektiven Bestandes ist im Wesentlichen kongruent refinanziert. Das Refinanzierungsrisiko ist gering.

## **MARKTRISIKEN**

---

Marktrisiken treten bei der LBS ausschließlich in Form von Zinsänderungs- und Abschreibungsrisiken auf.

### **Zinsänderungsrisiko**

#### *Beschreibung des Zinsänderungsrisikos*

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass sich aus der Veränderung des Zinsniveaus negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage ergeben können.

#### *Steuerung und Limitierung des Zinsänderungsrisikos*

Zinsänderungsrisiken im kollektiven Bereich ergeben sich aufgrund von Verhaltensänderungen der Bausparer. Zinsänderungsrisiken aus Inkongruenzen im außerkollektiven Bereich geht die LBS grundsätzlich nur in geringem Umfang ein.

Die LBS steuert ihr Zinsänderungsrisiko anhand einer Zinsbindungsbilanz, einer Basis-Point-Value-Berechnung sowie bauparmathematischer Simulationsrechnungen.

Für das Zinsänderungsrisiko nach der Basis-Point-Value-Berechnung ist in der Geschäfts- und

Risikostrategie analog zur BaFin-Vorgabe ein Limit von 20 % hinterlegt. Die Limitauslastung ist Bestandteil des regelmäßigen Risikoberichtes an die Geschäftsleitung.

#### *Quantifizierung des Risikos*

Die LBS quantifiziert das Zinsänderungsrisiko nach der Basis-Point-Value-Berechnung in Anlehnung an die Rundschreiben 7/2007 und 11/2011 der BaFin. Im Jahr 2013 wurde eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 200 Basispunkte nach oben und 200 Basispunkte nach unten angesetzt.

Das Limit 2013 in Höhe von 20 % des haftenden Eigenkapitals wurde maximal mit 69,4 % ausgelastet. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit liegt die Limitauslastung des Marktpreisrisikos mit 45 % im grünen Bereich.

#### **Abschreibungsrisiken**

Unsere Fonds- und Wertpapierbestände sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Risikobetrachtung wird unterstellt, dass aus möglichen Zinsänderungen resultierende Abschreibungsrisiken zu realisieren sind. Die Höhe des Abschreibungsrisikos wird wöchentlich berechnet aus dem nicht realisierten Kursverlust bzw. Kursgewinn abzüglich der negativen Wertveränderung bei einem vorgegebenen Zinsshift von derzeit 65 Basispunkten.

## **OPERATIONELLE RISIKEN**

---

#### **Betriebliche Risiken**

Betriebliche Risiken bezeichnen die Möglichkeit einer unerwarteten Vermögensänderung, die durch menschliches Versagen, Prozess- und Kontrollschwächen, technologisches Versagen, Katastrophen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen wird.

Die LBS verpflichtet sich zu einem effizienten Management dieser Risiken, um das Unternehmen, seine Mitarbeiter und seine Kunden sowohl vor finanziellem Verlust als auch vor Verlust des Vertrauens und des öffentlichen Ansehens zu bewahren. Dies schließt die Prävention gegen Geldwäsche, betrügerische Handlungen, Terrorismusfinanzierung sowie Untreuehandlungen einschließlich Unterschlagung, Bilanzmanipulationen und sonstigen Gesetzesverstößen mit ein (Fraud). Die betrieblichen Risiken beinhalten auch die Rechtsrisiken.

Die LBS ist in das Management der operationellen Risiken der SaarLB eingebunden. In den Fachabteilungen werden die einzelnen Risiken überwacht, bewertet und an den Operational Risk Manager der LBS gemeldet.

#### **Schadensfalldatenbank**

Die Risikomessung erfolgt über die Schadensfalldatenbank der SaarLB, in der alle Schadensfälle gesammelt und Risikokategorien zugeordnet werden.

Zur Information wird regelmäßig ein Bericht erstellt, der auch der LBS-Geschäftsleitung zugeht.

#### **Risikohandbuch**

Das Management der operationellen Risiken der LBS orientiert sich am „Handbuch Operationelle Risiken der SaarLB“.

Für relevante Prozesse sind schriftlich fixierte Ordnungen erstellt sowie einzelne Verfahren beschrieben, um die Gefahr von operationellen Risiken zu reduzieren.

#### **Quantifizierung des Risikos**

Der Risikowert des operationellen Risikos im Standardansatz (SolvV) betrug im Jahr 2013 EUR 1,76 Mio.

#### **ZUSAMMENFASSENDER DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE**

---

Die Risikobewertungen zeigen, dass derzeit weder bestandsgefährdende noch entwicklungsgefährdende Risiken in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar sind.

Die Risikobeurteilung und -steuerung erfolgt auf der Grundlage des Risikotragfähigkeitskonzeptes der LBS für 2013. Für die Risikoabdeckung werden Eigenmittel i. H. v. EUR 24,3 Mio. vorgehalten.

Die LBS gehört dem Haftungsverbund der Sparkassenfinanzgruppe an.

## PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

---

### VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

---

#### Entwicklung des wirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfeldes

Die deutsche Wirtschaft konnte in 2013 ihren moderaten Wachstumskurs fortsetzen. Die Verunsicherung durch Finanzkrise und die Euroschuldenkrise hat sich zurückgebildet. Die Wachstumsimpulse wurden bei einer positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes von der Binnenkonjunktur getragen.

Der private Konsum wird in Deutschland auch in 2014 ein wichtiges Standbein der Konjunktur bleiben. Im Euroraum als auch in der Weltwirtschaft sind weiterhin strukturelle Herausforderungen zu bewältigen, was die wirtschaftliche Entwicklung bis auf Weiteres noch dämpfen wird. Insgesamt sind die Rahmenbedingungen für einen stark binnenwirtschaftlich getragenen Aufschwung weiter verbessert. Allerdings bleiben beträchtliche, vornehmlich außenwirtschaftliche Risiken bestehen. Die Perspektiven für den deutschen Arbeitsmarkt bleiben angesichts der erwarteten konjunkturellen Belebung weiter positiv.

Die Zinsprognosen gehen für das laufende Jahr nur von moderat steigenden Sätzen aus, was weiterhin zu einer hohen Nachfrage nach Sachwerten führen wird. Dadurch wird auch die Immobiliennachfrage hoch bleiben. Hinzu kommen die nach wie vor günstigen Finanzierungsbedingungen mit niedrigen Zinsen.

#### Neugeschäft

Die positive Neugeschäftsentwicklung setzte sich auch im Jahr 2013 fort. Es wurde eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr i. H. v. 15,2 % mit einem Volumen von EUR 580,6 Mio. erzielt. Aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten auf den Finanzmärkten infolge der europäischen Schuldenkrise stehen bei den Verbrauchern sichere und solide Anlageformen hoch im Kurs. Davon wird der Immobiliensektor in Deutschland weiter profitieren. Dadurch wird das Bausparen, das als Vorspar- und Zinssicherungsinstrument für den Immobilienerwerb Verwendung findet, auch im Jahr 2014 eine große Bedeutung gewinnen.

Gemeinsam mit den saarländischen Sparkassen forciert die LBS auch im nächsten Jahr den weiteren Ausbau des Bausparneugeschäfts. Bei dem in 2013 erfolgten personellen Aufbau des Außendienstes setzte die LBS auf eine gute Qualifikation der Mitarbeiter. Mit dem zusätzlichen Personal sind eine noch engere Betreuung der Sparkassen und eine gemeinsame Beratung des Kunden in den Sparkassen-Geschäftsstellen möglich. Somit profitiert der Bausparer bzw. Finanzierer von dem Wissen der Spezialisten beider Institute. Die LBS trägt damit der steigenden Nachfrage nach Bausparen und Finanzierungen im Immobiliensektor Rechnung.

Die Einbeziehung des selbst genutzten Wohneigentums in die staatlich geförderte Altersvorsorge (Wohn-Riester) unterstützt das Bausparneugeschäft nachhaltig. Die staatliche Förderung sowie

positive Steuereffekte schaffen zusätzliche Impulse für ein stabiles Neugeschäft. Der Anteil der Wohn-Riester-Verträge soll weiter ausgebaut werden.

Vor diesem Hintergrund gehen wir von einem Neugeschäftsvolumen von EUR 600 Mio. aus.

### **Finanzierungsgeschäft**

Mit der prognostizierten hohen Nachfrage von Immobilien im Neu- und Gebrauchtwohnungsmarkt wird erwartet, dass das Kreditvolumen insgesamt gesteigert werden kann. Dazu kommt, dass die Verbraucher aufgrund der hohen Energiepreise ein hohes Interesse an einer energetischen Sanierung ihrer Immobilie haben. Wir gehen davon aus, dass dadurch die Nachfrage nach Krediten zusätzlich erhöht wird.

Eine Konsolidierung im Sektor der Bauspardarlehen ist erreicht. Es ist zu erwarten, dass die Volumina in den kommenden Jahren leicht steigen werden, da immer mehr Bausparverträge mit niedrigen Darlehenszinsen in die Zuteilung kommen (ab Tarifgeneration 2006). Signifikant wird sich dieser Trend erst in einigen Jahren zeigen.

Positiv wirkt sich diesbezüglich die bereits in den Vorjahren geänderte Kreditstrategie aus. Statt Sonstigen Darlehen werden tendenziell eher Vor- und Zwischenfinanzierungskredite vergeben, die bei Zuteilung des Bausparvertrages in Bauspardarlehen übergehen und somit den Bestand erhöhen.

Neben dem Aktivgeschäft im Saarland werden weiterhin in Frankreich Kredite vergeben. Dabei handelt es sich um Geschäfte mit Grenzgängern (Deutsche, die im französischen Grenzraum wohnen) sowie um Vermittlungen aus der langjährigen Kooperation mit ausgewählten Finanzmaklern.

Durch die weitere konsequente Umsetzung der Wachstumsstrategie rechnet die LBS mit einem steigenden Kreditneugeschäft. Somit dürfte der Kreditbestand insgesamt steigen.

### **Ertragslage**

Die LBS geht davon aus, dass auch bei einem konstanten bis leicht ansteigenden Zinsniveau am Kapitalmarkt Bauspardarlehen wieder stärker in Anspruch genommen werden. Die Grundlage hat die LBS durch die Einführung von Niedrigzinstarifen ab dem Jahr 2006 bereits frühzeitig geschaffen. Bei den außerkollektiven Krediten ist es der LBS gelungen, das Neugeschäft im Berichtsjahr deutlich zu steigern. Es wird erwartet, dass dieser eingeschlagene Wachstumspfad weiter verfolgt werden kann und sich die Bestände weiter erhöhen. Bei den Bauspareinlagen wird infolge des prosperierenden Neugeschäfts sowie steigender Spargeldeingänge, mit einer Zunahme der Bestandsvolumina gerechnet.

Auf kurze Sicht wird die Ertragslage durch die gute Neugeschäftsentwicklung belastet, da der Provisionsaufwand zeitnah zum Neuabschluss von Bausparverträgen verbucht wird, die Erträge jedoch erst mittel- und langfristig vereinnahmt werden können. Die LBS investiert damit in die Zukunft. Die prognostizierten Zielerreichungen der Verbundpartner Sparkassen werden im nächsten Jahr voraussichtlich zu einem Provisionsaufwand in der Größenordnung des Jahres 2013 führen.

Die Besonderheit der Wohn-Riester-Verträge, dass die Abschlussgebühren über fünf Jahre vereinbart werden, führt weiterhin zu einer Verschiebung des Provisionsergebnisses. Der Provisionsaufwand wird im Jahr des Abschlusses an die Verbundpartner gezahlt, die Erträge aus diesen Abschlüssen fließen jedoch zeitverzögert in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Das weiterhin niedrige Marktzinsniveau belastet die Ertragsmöglichkeiten der Bausparkasse. Die Passivseite der Bilanz ist durch fixe Zinszahlungen auf die Bauspareinlagen geprägt, während die Aktivseite mit dem Kreditgeschäft und Anlagemöglichkeiten größtenteils von den aktuellen Marktkonditionen abhängig ist. Folglich sind die Erträge im Zinsergebnis trotz Bestandssteigerungen eingeschränkt. Insgesamt gehen wir aber von einem steigenden Zinsüberschuss aus.

Im Verwaltungsaufwand ist mit steigenden Kosten zu rechnen. Der für die Unterstützung der Wachstumsstrategie notwendige Personalaufbau wird den Personalaufwand erhöhen. Der Sachaufwand wird durch erhöhte IT-Kosten im Rahmen des Umsetzungsprojektes zur Herstellung des neuen IT-Systems der LBS-Gruppe belastet.

Wir gehen davon aus, dass sich die Cost-Income-Ratio durch die erhöhten IT-Kosten verschlechtern wird. In dem Zusammenhang wird auch der Return-on-Equity weiter sinken. Die Kernkapitalquote erwarten wir auf aktuellem Niveau. Die Rendite auf Gesamtrisikoposition dürfte sich rückläufig entwickeln.

### **Zeitgemäße Produktpalette**

Die LBS hat auf die anhaltende Niedrigzinsphase reagiert und neue Tarife durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigen lassen. Ein wichtiger Bestandteil dieser neuen Tarifgeneration sind die Finanzierertarife. Dabei sind bereits ab einem Mindestguthaben von 30 % der Bausparsumme Finanzierungen möglich. Die Darlehenszinssätze beginnen bei einem Sollzins von 1,75 %. Für die jungen Bausparer unter 21 Jahren bietet die LBS einen speziellen Youngster-Tarif, bei dem ein zusätzlicher Bonus von 250 Euro ausgezahlt wird.

Mit dieser Produktpalette mit Niedrigzins- und Riester-Tarifen bietet die LBS ein wettbewerbsfähiges Angebot, um die Kundenbedürfnisse zu erfüllen. Zusammen mit den saarländischen Sparkassen ist die LBS gut aufgestellt und kann attraktive Konditionen bieten.

### **Risikoausblick**

Aufgrund des konservativen Geschäftsmodells mit einer geringen Risikoausprägung kann weiterhin von einer stabilen Risikosituation ausgegangen werden. Weder mit dem Kredit- noch mit dem Anlagegeschäft sind außergewöhnliche Risiken zu erwarten.

## GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DER LBS

---

Die Risiken der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung liegen in der konjunkturellen Schwäche einer Reihe Staaten des Euro-Währungsraumes in Verbindung mit deren hoher Verschuldung, die die Bonität dieser Staaten stark beeinflusst. In diesem Zusammenhang ist eine Aussage zu der künftigen Zinsentwicklung schwierig.

Ein weiter anhaltendes Niedrigzinsniveau kann sich negativ auf den Zinsüberschuss der LBS auswirken. Darüber hinaus können unerwartete Zinsentwicklungen zu einer Veränderung des Kundenverhaltens und damit verbundenen Auswirkungen auf die kollektiven Zahlungsströme führen, was unerwartete Veränderungen des Zinsüberschusses nach sich ziehen kann. Auch die expansive Geldpolitik im Euroraum sowie in den Vereinigten Staaten mit den Risiken für die Geldwertstabilität kann sich negativ auswirken.

Die LBS stellt sich zeitnah auf diese konjunkturellen und geldpolitischen Entwicklungen ein. Sollte eine Anpassung der Tarife auf Marktzinsveränderungen notwendig sein, reagiert die LBS zeitnah. Jedoch bedingt das Geschäftsmodell einer Bausparkasse, dass durch den systemimmanenten Vorsparprozess bis zur Bauspardarlehensgewährung einige Jahre vergehen. Dabei können aktuelle Marktzinsentwicklungen nur bedingt antizipiert werden.

Infolge wirtschaftlicher Unwägbarkeiten steht das Eigenheim weiterhin hoch im Kurs. Die Immobilie dient in Krisenzeiten dazu, Vermögen zu sichern. Das Bausparen, das als Vorspar- und Zinssicherungsinstrument für den Immobilienerwerb Verwendung findet, gewinnt an Bedeutung. Somit ist mit einer steigenden Nachfrage nach Bausparen zu rechnen. Diese Entwicklung hat die LBS antizipiert und in den LBS-Außendienst investiert. Hierdurch ist eine noch engere Betreuung und Unterstützung der Sparkassen im Saarland zur optimalen Beratung des Kunden möglich.

Mit den Wohn-Riester-Verträgen sind zusätzliche Impulse für das Bausparen zu erwarten, denn diese verbinden in idealer Weise die Vorteile staatlicher Förderung, Wohneigentum und Altersvorsorge.

Bereits heute haben die bundesweit zehn Landesbausparkassen einen einheitlichen Markenauftritt. In Zusammenarbeit mit der Sparkassen-Finanzinformatik setzt die LBS-Gruppe eine Vereinheitlichung ihrer Bausparsoftware um. Während der Umstellungsphase erhöht sich der IT-Aufwand. Mittelfristig werden dadurch jedoch zusätzliche Kosteneinsparungen im IT-Bereich erwartet. Darüber hinaus bedeutet die volle Integration in die Sparkassen-Systeme vor allem eine Erleichterung für die Berater und damit noch mehr Service und Schnelligkeit für die Kunden.

Die geplanten regulatorischen Änderungen der Bankenbranche (z. B. Basel III, CRD IV) haben Auswirkungen auf die Organisationsstruktur und führen mittelfristig zu erhöhten Aufwendungen.

Insgesamt ist in den nächsten beiden Jahren mit einem zufriedenstellenden Betriebsergebnis zu rechnen.

Saarbrücken, 12. März 2014

Landesbank Saar  
Der Vorstand

Thomas Christian Buchbinder

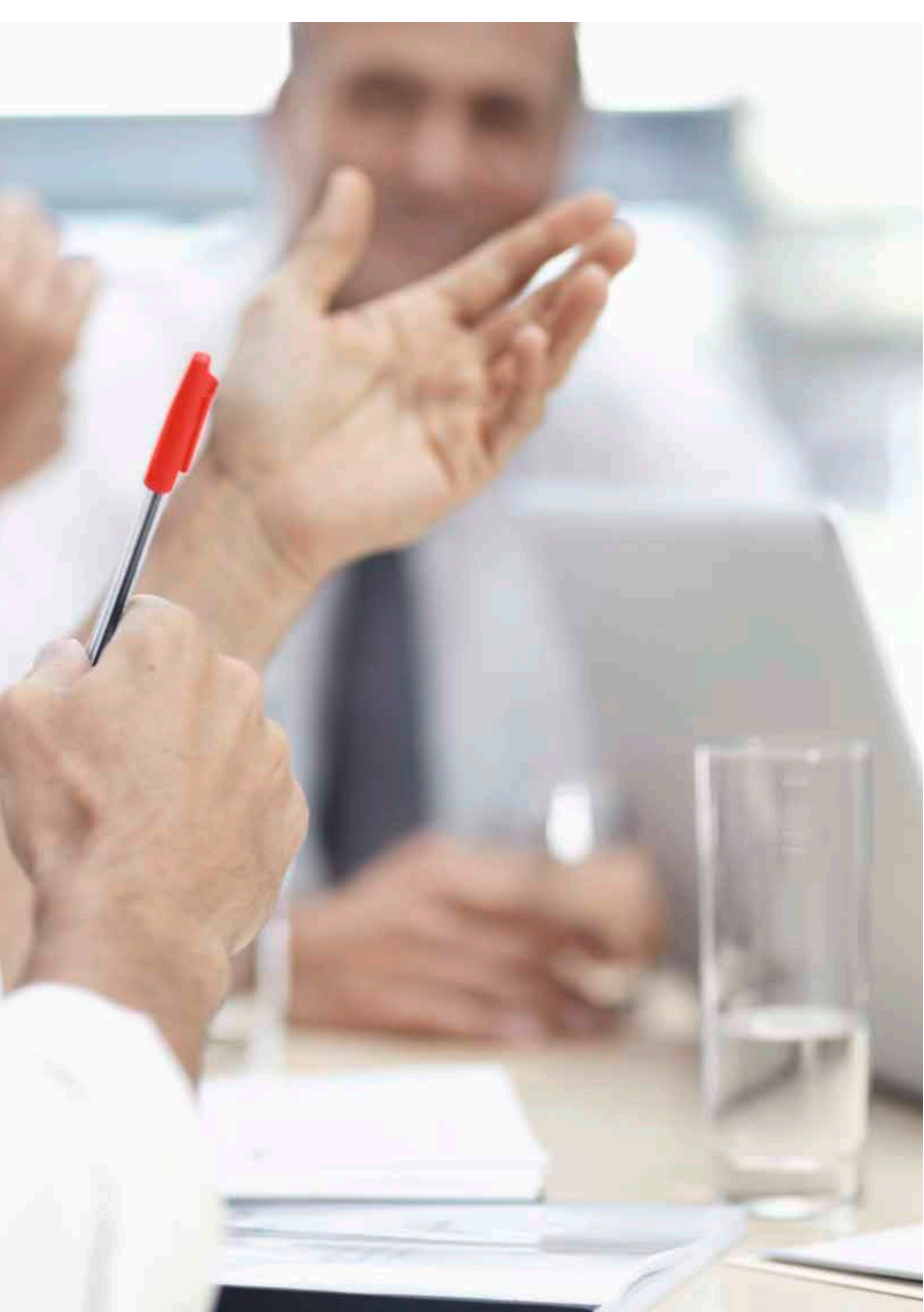
Werner Severin

Frank Eloy

# JAHRESABSCHLUSS 2013

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR





# JAHRESBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2013  
DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR

## Aktivseite

	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Bauspardarlehen		0,00		0
b) andere Forderungen		283.467.686,47	283.467.686,47	238.331
darunter: täglich fällig	EUR	130.638.778,00		238.331
				78.302
2. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		53.144.496,14		66.722
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		311.765.884,93		256.414
ac) sonstige		225.534.668,15	590.445.049,22	189.335
darunter:				512.471
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	526.441.471,50		(455.990)
b) andere Forderungen			1.091.987,69	1.962
				514.433
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von anderen Emittenten			0,00	0,00
7.050				7.050
darunter: beleihbar bei der				
Deutschen Bundesbank	EUR	0,00		(7.050)
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
			159.261.081,17	159.261
5. Beteiligungen				
			843,63	8
6. Anteile an verbundenen Unternehmen				
			130.000,00	130
7. Sonstige Vermögensgegenstände				
			498.930,59	152
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>1.034.895.578,77</b>	<b>919.365</b>

## Passivseite

	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		0,00		0
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	0,00		(0)
auf zugeteilte Verträge	EUR	0,00		(0)
b) andere Verbindlichkeiten		419.692.445,05	419.692.445,05	334.911
darunter:				334.911
täglich fällig	EUR	3.867.907,62		(2.926)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		547.878.062,17	547.878.062,17	520.033
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	1.486.538,13		(1.412)
auf zugeteilte Verträge	EUR	14.304.734,37		(14.538)
				520.033
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		1.336.367,32	1.336.367,32	391
				520.424
3. Sonstige Verbindlichkeiten			2.219.423,27	2.059
4. Rechnungsabgrenzungsposten			1.102.719,00	1.457
5. Rückstellungen				
a) andere Rückstellungen		3.419.739,52	3.419.739,52	3.367
				3.367
6. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung			21.000,00	21
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			16.890.000,00	15.890
8. Eigenkapital				
a) Gewinnrücklagen				
aa) satzungsmäßige Rücklagen		41.235.822,44	41.235.822,44	40.136
				40.136
b) Bilanzgewinn		1.100.000,00	42.335.822,44	1.100
				41.236
<b>Summe der Passiva</b>			<b>1.034.895.578,77</b>	<b>919.365</b>
1. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			31.678.603,33	37.386

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR  
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

	2013				2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen	3.021.455,94				3.670
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	11.174.348,23				10.602
ac) sonstigen Baudarlehen	9.290.266,68				7.969
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	7.234.900,64	30.720.971,49			7.265
					29.506
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		265.020,00	30.985.991,49		300
					29.806
<b>2. Zinsaufwendungen</b>					
a) für Bauspareinlagen		11.333.968,40			11.185
b) andere Zinsaufwendungen		7.431.918,59	18.765.886,99	12.220.104,50	8.151
					19.336
					10.470
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			4.522.244,26		4.637
b) Beteiligungen			1.036,89		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	4.523.281,15	0
					4.637
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				493.327,30	136
<b>5. Provisionserträge</b>					
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		4.660.208,36			4.112
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		26.475,75			433
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		0,00			0
d) andere Provisionserträge		1.044.125,06	5.730.809,17		1.115
					5.660
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>					
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		7.823.839,30			6.416
b) andere Provisionsaufwendungen		827.154,66	8.650.993,96	-2.920.184,79	536
					6.952
					-1.292
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>				719.705,56	620
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		4.657.322,09			4.576
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.093.134,84	5.750.456,93		1.071
darunter:					5.647
für Altersversorgung EUR 289.615,54					(272)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			5.249.360,44	10.999.817,37	5.173
					10.820
Übertrag:				4.036.416,35	3.751

	2013				2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:				4.036.416,35	3.751
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.391.229,25	1.056
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				545.187,10	1.641
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				0,00	0
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00	0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				0,00	46
14. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				1.000.000,00	0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.100.000,00	1.100
17. Außerordentliche Erträge			0,00		0
18. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
19. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
20. Jahresüberschuss				1.100.000,00	1.100
21. Bilanzgewinn				1.100.000,00	1.100

# ANHANG

---

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Die LBS Landesbausparkasse Saar ist eine rechtlich unselbstständige Abteilung der Landesbank Saar, Saarbrücken (SaarLB). Die SaarLB ist eine deutsch-französische Regionalbank.

Der Jahresabschluss der LBS, der im Abschluss der SaarLB mit einbezogen ist, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

---

Die Bewertung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt entsprechend §§ 252 ff. HGB und unter Beachtung der Sonderregelungen für Kreditinstitute. Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zum Nennwert ausgewiesen.

Für akute Ausfallrisiken wurden bei den Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Die Pauschalwertberichtigungen wurden auf den latent gefährdeten Forderungsbestand auf Basis historischer Ausfälle gebildet. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vom Forderungsbestand abgesetzt.

Agien und Disagien werden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Die Bewertung des Finanzanlagebestandes, der dem Anlagevermögen zugeordnet ist, erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren nicht vorzunehmen.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zur Berechnung einer möglichen Drohverlustrückstellung bei der verlustfreien Bewertung der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches wird der barwertige Ansatz verwendet.

Die Gliederung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit Ausnahme der Bauspareinlagen erfolgt nach Restlaufzeiten.

Die Übersichten über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen sowie die Bewegung der Zuteilungsmasse sind gesondert dargestellt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

Aktiva Pos. 1	Forderungen an Kreditinstitute						
(in TEUR)	Auszahlungs- verpflichtungen	Restlaufzeit					
		bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	7.716	0	0	0	0	0	0
andere Forderungen	-	130.639	7.000	69.000	73.000	3.829	283.468
darunter: Forderungen an SaarLB in Höhe von <b>281.214 TEUR</b> (Vorjahr: 238.331 TEUR)							

Aktiva Pos. 2	Forderungen an Kunden						
(in TEUR)	Auszahlungs- verpflichtungen	Restlaufzeit					
Pos. 2a		bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	77.099	3.139	8.154	31.751	10.100	0	53.144
Vor- und Zwischen- finanzierungskredite	17.197	8.909	15.558	79.510	207.789	0	311.766
sonstige Baudarlehen	11.393	16.392	39.364	110.570	59.209	0	225.535
<b>Pos. 2b</b>							
andere Forderungen		1.092	0	0	0	0	1.092
Hierin sind keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Bei der Ermittlung der Restlaufzeit von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten wird von dem Zeitpunkt bis zur voraussichtlichen Zuteilung ausgegangen. Die Zins- und Tilgungsrückstände betragen <b>1.714 TEUR</b> .							

Aktiva Pos. 3	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
(in TEUR)	Die Schuldverschreibung in Höhe von nom. 7.000 TEUR war im November 2013 fällig. Zum 31.12.2013 sind keine Wertpapiere im Bestand.

Aktiva Pos. 4		Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
(in TEUR)				
In dieser Position sind enthalten:				
nicht börsenfähige Anteile an Wertpapierspezialfonds im Anlagevermögen				159.261
Rentenfonds	Buchwert	Marktwert	Differenz Markt- wert-Buchwert	Ausschüttungen
SBLB	65.544	66.381	837	1.828
SBLB 2	63.717	66.495	2.778	1.781
SBLB-HA	30.000	31.320	1.320	913
Die tägliche Rückgabemöglichkeit der Fondsanteile ist nicht beschränkt. In die Fonds werden freie Kollektivmittel mit dem Ziel der Wertsteigerung investiert.				

Aktiva Pos. 6		Anteile an verbundenen Unternehmen		
(in TEUR)		Anteil gemäß § 285 Nr. 11 HGB	Eigenkapital	Jahresergebnis
LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken		100 %	105	352
LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken		100 %	25	141
Es besteht mit beiden Gesellschaften ein Ergebnisabführungsvertrag.				

Anlagespiegel							
	Anschaf- fungskosten	Zugänge	Abgänge	Gesamte Ab- schreibungen	davon Abschr. im Geschäftsjahr	31.12.13	31.12.12
(in TEUR)							
Beteiligungen	8	0	7	0	0	1	8
Anteile an verb. Unternehmen	130	0	0	0	0	130	130
Finanzanlagen im Anlagever- mögen	166.358	0	7.000	97	13	159.261	166.274
<b>Summen</b>	<b>166.496</b>	<b>0</b>	<b>7.007</b>	<b>97</b>	<b>13</b>	<b>159.392</b>	<b>166.412</b>

Aktiva Pos. 7		Sonstige Vermögensgegenstände	
(in TEUR)		499	
In dieser Position sind enthalten:			
Jahresüberschuss der LBS Immobilien GmbH		352	
Jahresüberschuss der LBS Vertriebs GmbH		141	

<b>Passiva Pos. 1</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	187.868	42.000	131.500	56.386	1.938	<b>419.692</b>
darunter: Verbindlichkeiten an die SaarLB in Höhe von <b>416.800 TEUR</b> . (Vorjahr: 332.648 TEUR)						
davon zur Refinanzierung der außerkollektiven Baudarlehen eingesetzt: <b>230.435 TEUR</b> , von denen <b>43.935 TEUR</b> im folgenden Jahr fällig sind.						
<b>Passiva Pos. 2</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	1.336	0	0	0	0	<b>1.336</b>
Bauspareinlagen						<b>528.076</b>
Bonusverpflichtungen						<b>19.802</b>
<b>Passiva Pos. 3</b>	<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>					
(in TEUR)						<b>2.219</b>
In dieser Position sind enthalten:						
Vermittlungsprovisionen						<b>1.112</b>
Kapitalertragsteuern inkl. Kirchensteuer						<b>1.106</b>
<b>Passiva Pos. 4</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
(in TEUR)						
Bei der Auszahlung von Darlehen belastete Agien und Disagien wurden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.						
Agien und Disagien (Vorjahr: 1.457 TEUR)						<b>1.103</b>

Passiva Pos. 5	Rückstellungen
(in TEUR)	
In den anderen Rückstellungen sind enthalten:	
Rückstellungen für Personalaufwendungen	979
Rückstellungen für Verwaltungsaufwendungen	2.441
Passiva unter dem Strich	Andere Verpflichtungen
(in TEUR)	
Die unwiderruflichen Kreditzusagen für zugesagte, aber erst nach Zuteilung auszahlende Bauspardarlehen sowie Kreditzusagen für Zwischen- und Vorfinanzierungsdarlehen und Sonstige Darlehen betragen:	31.679
Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben in der Regel eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Aufgrund der im Rahmen der Kreditbewilligung durchgeführten Bonitätsanalyse ergeben sich keine Hinweise auf finanzielle Risiken.	

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GuV Pos. 7	Sonstige betriebliche Erträge
(in TEUR)	
	720
In dieser Position sind enthalten:	
Auflösung von anderen Rückstellungen (periodenfremde Erträge)	448
GuV Pos. 8	Verwaltungsaufwendungen
(in TEUR)	
	11.000
GuV Pos. 9	Sonstige betriebliche Aufwendungen
(in TEUR)	
	1.391
In dieser Position sind enthalten:	
Steuerumlagen Steuerschuldner ist die SaarLB. Die anteilige Steuer der Landesbausparkasse wird von der SaarLB im Umlageverfahren belastet.	1.247

### Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst im Wesentlichen das Bundesland Saarland sowie das angrenzende Frankreich. Eine Gliederung der Ertragskomponenten nach geografischen Märkten entfällt, da keine wesentlichen organisatorischen Unterschiede bestehen.

### Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 75.

		31.12.2013	31.12.2012
Beschäftigte insgesamt		75	71
davon:	männlich	36	35
	weiblich	39	36

### Organe

(in TEUR)

Angaben zu den Organen der LBS Landesbausparkasse Saar sind in der Anlage enthalten. Die Gesamtbezüge des Vorstandes und des Verwaltungsrates sind im Geschäftsbericht der SaarLB dargestellt. Die Bezüge des Vorstandes werden von der SaarLB getragen.

In den Aktiva sind enthalten:	
Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates	10

### Vertrauensmann nach § 12 des Gesetzes über Bausparkassen

Dr. Rudolph Brosig

Saarbrücken, 12. März 2014

Landesbank Saar  
Der Vorstand

Thomas Christian Buchbinder

Werner Severin

Frank Eloy

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

---

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LBS Landesbausparkasse Saar, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der auf Grundlage der Satzung der Landesbank Saar erlassenen Geschäftsanweisung der LBS Landesbausparkasse Saar liegen in der Verantwortung des Vorstands der Landesbank Saar. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bausparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Landesbank Saar sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der auf Grundlage der Satzung der Landesbank Saar erlassenen Geschäftsanweisung der LBS Landesbausparkasse Saar und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bausparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bausparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 13. März 2014

**PricewaterhouseCoopers**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Jürgen Breisch  
Wirtschaftsprüfer

Isabel Rösler  
Wirtschaftsprüferin

# VORSTAND UND GESCHÄFTSLEITUNG

---

## VORSTAND DER LANDESBANK SAAR

---

**Thomas Christian Buchbinder**

Vorsitzender des Vorstandes

Dezernent der LBS

**Werner Severin**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstandes

**Frank Eloy**

Mitglied des Vorstandes

## GESCHÄFTSLEITUNG DER LANDESBANK SAAR

---

**Dirk Hoffmann**

Sprecher der Geschäftsleitung

**Jörg Welter**

Mitglied der Geschäftsleitung

# VERWALTUNGSRAT

STICHTAG: 28.02.2014

## **Jan-Christian Dreesen**

Stellvertretender Vorsitzender des  
Vorstandes, FC Bayern München AG,  
München  
Vorsitzender

## **Dr. Alfons Lauer**

Präsident, Sparkassenverband Saar,  
Saarbrücken  
Stellvertretender Vorsitzender  
(ab 10.02.2014)

## **Manfred Fichter**

Bankangestellter, Landesbank Saar,  
Saarbrücken  
(bis 30.06.2013)

## **Dr. Winfried Freygang**

Tutzing

## **Marcus Kramer**

Mitglied des Vorstandes  
Bayerische Landesbank, München

## **Fred Metzken**

Finanzvorstand AG der Dillinger  
Hüttenwerke und Saarstahl AG, Dillingen

## **Susanne Ries**

Bankangestellte, Landesbank Saar,  
Saarbrücken

## **Ralph Singer**

Bankangestellter, Landesbank Saar,  
Saarbrücken  
(ab 01.07.2013)

## **Franz Josef Schumann**

Präsident, Sparkassenverband Saar,  
Saarbrücken  
Stellvertretender Vorsitzender  
(bis 31.12.2013)

## **Dr. Michael Braun**

Bereichsleiter Konzernstrategie &  
Konzernkommunikation  
Bayerische Landesbank, München  
(bis 31.01.2014)

## **Gunar Feth**

Vorsitzender des Vorstandes  
Kreissparkasse Saarpfalz, Homburg  
(ab 10.02.2014)

## **Thomas Klein**

Bankangestellter, Landesbank Saar,  
Saarbrücken

## **Heiko Maas**

Minister, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,  
Energie und Verkehr, Saarbrücken  
(bis 16.12.2013)

## **Anke Rehlinger**

Ministerin, Ministerium für Wirtschaft,  
Arbeit, Energie und Verkehr, Saarbrücken  
(ab 25.02.2014)

## **Thomas Roß**

Bankangestellter, Landesbank Saar,  
Saarbrücken

## **Stephan Toscani**

Minister, Ministerium für Finanzen und  
Europa, Saarbrücken

Beauftragte der Aufsichtsbehörde:

## **Iris Jung**

Ministerialrätin, Ministerium für Wirtschaft,  
Arbeit, Energie und Verkehr, Saarbrücken

# TARIFE 1 BIS 5

## BESTANDSBEWEGUNG 2013

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	644	15.502	663	17.991	1.307	33.493
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	4	131	1	51	5	182
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	12	287	0	0	12	287
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	27	562	27	562
6. Sonstiges	3	57	16	0	19	57
Insgesamt:	19	475	44	613	63	1.088
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	27	562	0	0	27	562
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	41	878	9	144	50	1.022
4. Übertragung	4	131	1	51	5	182
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	92	1.936	92	1.936
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	12	287	12	287
8. Sonstiges	2	51	24	223	26	274
Insgesamt:	74	1.622	138	2.641	212	4.263
D. Reiner Zugang	-55	-1.147	-94	-2.028	-149	-3.175
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	589	14.355	569	15.963	1.158	30.318

# TARIFE CLASSIC

## BESTANDBEWEGUNG 2013

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	683	19.302	2.394	77.309	3.077	96.611
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	3	67	4	153	7	220
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	17	515	0	0	17	515
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	38	1.602	38	1.602
6. Sonstiges	6	85	3	2	9	87
Insgesamt:	26	667	45	1.757	71	2.424
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	38	1.602	0	0	38	1.602
2. Herabsetzung	0	9	0	0	0	9
3. Auflösung	81	1.782	15	373	96	2.155
4. Übertragung	3	67	4	153	7	220
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	453	12.491	453	12.491
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	17	515	17	515
8. Sonstiges	3	148	33	661	36	809
Insgesamt:	125	3.608	522	14.193	647	17.801
D. Reiner Zugang	-99	-2.941	-477	-12.436	-576	-15.377
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	584	16.361	1.917	64.873	2.501	81.234

# TARIFE VARIO INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2013

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	3.865	72.846	4.430	85.462	8.295	158.308
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	15	430	11	186	26	616
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	82	1.438	0	0	82	1.438
4. Teilung	3	0	0	0	3	0
5. Zuteilung	0	0	184	3.321	184	3.321
6. Sonstiges	9	217	12	20	21	237
Insgesamt:	109	2.085	207	3.527	316	5.612
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	184	3.321	0	0	184	3.321
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	357	5.877	42	692	399	6.569
4. Übertragung	15	430	11	186	26	616
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	847	13.157	847	13.157
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	82	1.438	82	1.438
8. Sonstiges	70	1.817	75	1.373	145	3.190
Insgesamt:	626	11.445	1.057	16.846	1.683	28.291
D. Reiner Zugang	-517	-9.360	-850	-13.319	-1.367	-22.679
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.348	63.486	3.580	72.143	6.928	135.629

# TARIFE CLASSIC 99 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2013

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.315	74.785	3.647	113.117	5.962	187.902
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	10	278	6	236	16	514
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	94	2.014	0	0	94	2.014
4. Teilung	1	0	0	0	1	0
5. Zuteilung	0	0	395	16.430	395	16.430
6. Sonstiges	17	320	21	0	38	320
Insgesamt:	122	2.612	422	16.666	544	19.278
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	395	16.430	0	0	395	16.430
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	394	16.707	95	4.757	489	21.464
4. Übertragung	10	278	6	236	16	514
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	561	19.573	561	19.573
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	94	2.014	94	2.014
8. Sonstiges	14	841	88	2.143	102	2.984
Insgesamt:	813	34.256	844	28.723	1.657	62.979
D. Reiner Zugang	-691	-31.644	-422	-12.057	-1.113	-43.701
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.624	43.141	3.225	101.060	4.849	144.201

# TARIFE VARIO 99 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2013

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	7.652	110.673	2.120	34.280	9.772	144.953
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	76	1.232	2	29	78	1.261
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	603	8.252	0	0	603	8.252
4. Teilung	9	0	0	0	9	0
5. Zuteilung	0	0	742	10.325	742	10.325
6. Sonstiges	24	413	11	725	35	1.138
Insgesamt:	712	9.897	755	11.079	1.467	20.976
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	742	10.325	0	0	742	10.325
2. Herabsetzung	0	1	0	0	0	1
3. Auflösung	843	11.396	98	1.302	941	12.698
4. Übertragung	76	1.232	2	29	78	1.261
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	323	5.107	323	5.107
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	603	8.252	603	8.252
8. Sonstiges	20	441	53	735	73	1.176
Insgesamt:	1.681	23.395	1.079	15.425	2.760	38.820
D. Reiner Zugang	-969	-13.498	-324	-4.346	-1.293	-17.844
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	6.683	97.175	1.796	29.934	8.479	127.109

# TARIFE CLASSIC 04 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2013

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	8.502	298.611	1.614	44.228	10.116	342.839
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	35	1.149	4	65	39	1.214
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	497	10.518	0	0	497	10.518
4. Teilung	8	0	0	0	8	0
5. Zuteilung	0	0	1.243	34.730	1.243	34.730
6. Sonstiges	134	3.315	8	86	142	3.401
Insgesamt:	674	14.982	1.255	34.881	1.929	49.863
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	1.243	34.730	0	0	1.243	34.730
2. Herabsetzung	0	513	0	0	0	513
3. Auflösung	1.222	35.715	250	9.505	1.472	45.220
4. Übertragung	35	1.149	4	65	39	1.214
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	230	7.357	230	7.357
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	497	10.518	497	10.518
8. Sonstiges	124	5.782	81	2.307	205	8.089
Insgesamt:	2.624	77.889	1.062	29.752	3.686	107.641
D. Reiner Zugang	-1.950	-62.907	193	5.129	-1.757	-57.778
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	6.552	235.704	1.807	49.357	8.359	285.061

# TARIFE VARIO 04 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2013

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	9.618	139.136	772	11.712	10.390	150.848
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	62	877	0	0	62	877
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	856	11.888	0	0	856	11.888
4. Teilung	15	0	0	0	15	0
5. Zuteilung	0	0	1.118	15.496	1.118	15.496
6. Sonstiges	18	195	1	31	19	226
Insgesamt:	951	12.960	1.119	15.527	2.070	28.487
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	1.118	15.496	0	0	1.118	15.496
2. Herabsetzung	0	45	0	0	0	45
3. Auflösung	1.545	20.263	196	2.665	1.741	22.928
4. Übertragung	62	877	0	0	62	877
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	76	1.050	76	1.050
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	856	11.888	856	11.888
8. Sonstiges	25	343	25	280	50	623
Insgesamt:	2.750	37.024	1.153	15.883	3.903	52.907
D. Reiner Zugang	-1.799	-24.064	-34	-356	-1.833	-24.420
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	7.819	115.072	738	11.356	8.557	126.428

# TARIFE CLASSIC 06 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2013

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	39.520	1.110.828	618	17.178	40.138	1.128.006
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1.332	71.849	0	0	1.332	71.849
2. Übertragung	206	4.743	1	10	207	4.753
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	620	10.293	0	0	620	10.293
4. Teilung	42	0	0	0	42	0
5. Zuteilung	0	0	1.179	25.002	1.179	25.002
6. Sonstiges	151	4.681	3	20	154	4.701
Insgesamt:	2.351	91.566	1.183	25.032	3.534	116.598
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	1.179	25.002	0	0	1.179	25.002
2. Herabsetzung	0	1.427	0	2	0	1.429
3. Auflösung	3.491	87.906	143	4.715	3.634	92.621
4. Übertragung	206	4.743	1	10	207	4.753
5. Zusammenlegung	4	0	0	0	4	0
6. Vertragsablauf	0	0	89	2.771	89	2.771
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	620	10.293	620	10.293
8. Sonstiges	200	12.897	44	928	244	13.825
Insgesamt:	5.080	131.975	897	18.719	5.977	150.694
D. Reiner Zugang	-2.729	-40.409	286	6.313	-2.443	-34.096
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	36.791	1.070.419	904	23.491	37.695	1.093.910

# TARIFE CLASSIC 06 R INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2013

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.200	41.346	0	0	1.200	41.346
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	162	7.300	0	0	162	7.300
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	10	0	0	1	10
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	4	40	4	40
6. Sonstiges	3	21	0	0	3	21
Insgesamt:	166	7.331	4	40	170	7.371
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	4	40	0	0	4	40
2. Herabsetzung	0	16	0	0	0	16
3. Auflösung	127	5.035	0	0	127	5.035
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	1	0	0	0	1	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	1	10	1	10
8. Sonstiges	7	315	2	20	9	335
Insgesamt:	139	5.406	3	30	142	5.436
D. Reiner Zugang	27	1.925	1	10	28	1.935
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.227	43.271	1	10	1.228	43.281

# TARIFE CLASSIC 09 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2013

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	15.491	523.878	7	109	15.498	523.987
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1.295	51.884	0	0	1.295	51.884
2. Übertragung	84	3.006	0	0	84	3.006
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	21	638	0	0	21	638
4. Teilung	13	0	0	0	13	0
5. Zuteilung	0	0	67	2.045	67	2.045
6. Sonstiges	32	837	2	20	34	857
Insgesamt:	1.445	56.365	69	2.065	1.514	58.430
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	67	2.045	0	0	67	2.045
2. Herabsetzung	0	678	0	0	0	678
3. Auflösung	1.430	40.231	8	299	1.438	40.530
4. Übertragung	84	3.006	0	0	84	3.006
5. Zusammenlegung	4	0	0	0	4	0
6. Vertragsablauf	0	0	3	49	3	49
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	21	638	21	638
8. Sonstiges	44	1.540	3	102	47	1.642
Insgesamt:	1.629	47.500	35	1.088	1.664	48.588
D. Reiner Zugang	-184	8.865	34	977	-150	9.842
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	15.307	532.743	41	1.086	15.348	533.829

# TARIFE CLASSIC 09 R INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2013

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.188	70.054	0	0	2.188	70.054
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	398	18.370	0	0	398	18.370
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
6. Sonstiges	5	273	0	0	5	273
Insgesamt:	403	18.643	0	0	403	18.643
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
2. Herabsetzung	0	157	0	0	0	157
3. Auflösung	257	8.969	0	0	257	8.969
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	5	0	0	0	5	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
8. Sonstiges	6	379	0	0	6	379
Insgesamt:	268	9.505	0	0	268	9.505
D. Reiner Zugang	135	9.138	0	0	135	9.138
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.323	79.192	0	0	2.323	79.192

# TARIFE CLASSIC 13 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2013

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	44	1.974	0	0	44	1.974
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	8.141	325.840	0	0	8.141	325.840
2. Übertragung	33	1.424	0	0	33	1.424
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	25	0	0	1	25
4. Teilung	23	0	0	0	23	0
5. Zuteilung	0	0	3	89	3	89
6. Sonstiges	176	12.490	0	0	176	12.490
Insgesamt:	8.374	339.779	3	89	8.377	339.868
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	3	89	0	0	3	89
2. Herabsetzung	0	145	0	0	0	145
3. Auflösung	128	4.438	0	0	128	4.438
4. Übertragung	33	1.424	0	0	33	1.424
5. Zusammenlegung	40	0	0	0	40	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	1	25	1	25
8. Sonstiges	76	7.376	0	0	76	7.376
Insgesamt:	280	13.472	1	25	281	13.497
D. Reiner Zugang	8.094	326.307	2	64	8.096	326.371
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	8.138	328.281	2	64	8.140	328.345

# TARIFE CLASSIC 13 R INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2013

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	4	180	0	0	4	180
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	878	46.681	0	0	878	46.681
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	1	0	0	0	1	0
5. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
6. Sonstiges	7	506	0	0	7	506
Insgesamt:	886	47.187	0	0	886	47.187
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
2. Herabsetzung	0	31	0	0	0	31
3. Auflösung	9	612	0	0	9	612
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	1	0	0	0	1	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
8. Sonstiges	12	597	0	0	12	597
Insgesamt:	22	1.240	0	0	22	1.240
D. Reiner Zugang	864	45.947	0	0	864	45.947
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	868	46.127	0	0	868	46.127

# TARIFE INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2013

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	91.726	2.479.115	16.265	401.386	107.991	2.880.501
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	12.206	521.924	0	0	12.206	521.924
2. Übertragung	528	13.337	29	730	557	14.067
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2.804	45.878	0	0	2.804	45.878
4. Teilung	115	0	0	0	115	0
5. Zuteilung	0	0	5.000	109.642	5.000	109.642
6. Sonstiges	585	23.410	77	904	662	24.314
Insgesamt:	16.238	604.549	5.106	111.276	21.344	715.825
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	5.000	109.642	0	0	5.000	109.642
2. Herabsetzung	0	3.022	0	2	0	3.024
3. Auflösung	9.925	239.809	856	24.452	10.781	264.261
4. Übertragung	528	13.337	29	730	557	14.067
5. Zusammenlegung	55	0	0	0	55	0
6. Vertragsablauf	0	0	2.674	63.491	2.674	63.491
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	2.804	45.878	2.804	45.878
8. Sonstiges	603	32.527	428	8.772	1.031	41.299
Insgesamt:	16.111	398.337	6.791	143.325	22.902	541.662
D. Reiner Zugang	127	206.212	-1.685	-32.049	-1.558	174.163
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	91.853	2.685.327	14.580	369.337	106.433	3.054.664
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	3.529	207.302	230	13.143	3.759	220.445
II. Bestand an nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013 (Geschäftsjahr)	1.275	48.701				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	3.288	156.987				
III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes						
bis EUR 10.000	31.978	309.152				
über EUR 10.000 bis EUR 25.000	33.667	614.501				
über EUR 25.000 bis EUR 50.000	16.394	650.938				
über EUR 50.000 bis EUR 150.000	8.720	737.586				
über EUR 150.000 bis EUR 250.000	755	143.194				
über EUR 250.000	339	229.956				
Insgesamt:	91.853	2.685.327				
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:					EUR	28.700

# BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE 2013

A. Zuführungen		TEUR
I.	Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	453.332
II.	Zuführungen im Geschäftsjahr	
	1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	112.254
	2. Tilgungsbeträge* (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	27.944
	3. Zinsen auf Bauspareinlagen	11.338
	4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0
	Summe:	604.868
B. Entnahmen		TEUR
I.	Entnahmen im Geschäftsjahr	
	1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
	a) Bauspareinlagen	29.942
	b) Baudarlehen	14.765
	2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	65.406
	3. Sonstige	
	a) Gebühren und sonstige Abgänge	0
II.	Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres**	494.755
	Summe:	604.868

#### Anmerkung:

\* Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

\*\* In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

- a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparer  
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen

22.409  
77.099

# BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

---

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Verwaltungsrat und Risikoausschuss haben regelmäßig Berichte über die Entwicklung und die Geschäftslage der Bank sowie über wichtige Geschäftsvorgänge entgegengenommen und diese mit dem Vorstand der Bank erörtert. Der Prüfungsausschuss hat sich mit den Abschlussprüfungen sowie den internen Kontrollverfahren der Bank befasst und mit dem Vorstand erörtert. In den Sitzungen des Verwaltungsrates wurde regelmäßig über die wesentlichen Inhalte der Sitzungen des Risikoausschusses und Prüfungsausschusses berichtet.

Im Rahmen der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Vorstand wurden neben den regelmäßigen Berichten insbesondere die Einbringung und Härtung stiller Einlagen saarländischer Sparkassen und die damit einhergehende Satzungsänderung unter Berücksichtigung von CRD IV und CRR, die Anpassung der Geschäftsordnungen von Risikoausschuss und Prüfungsausschuss an das CRD IV-Umsetzungsgesetz sowie die zwischenzeitlich abgeschlossene Übertragung der restlichen Anteile an der SaarLB von der BayernLB auf das Saarland begleitet.

Der Verwaltungsrat und der Risikoausschuss haben, soweit nach der Satzung vorgesehen, bei den Geschäften der Bank mitgewirkt und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Die Organe der Bank haben in ihren Sitzungen am 3. April 2014 die Einhaltung der unternehmenseigenen Corporate Governance-Grundsätze, zu denen sich die SaarLB freiwillig verpflichtet hat, erörtert und festgestellt, dass keine Anhaltspunkte bekannt sind, die im Geschäftsjahr 2013 einer Einhaltung dieser Grundsätze widersprechen.

Den Lagebericht und den Jahresabschluss, den Konzernlagebericht und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie den Vorschlag für die Gewinnverteilung hat der Verwaltungsrat mit dem Vorstand beraten.

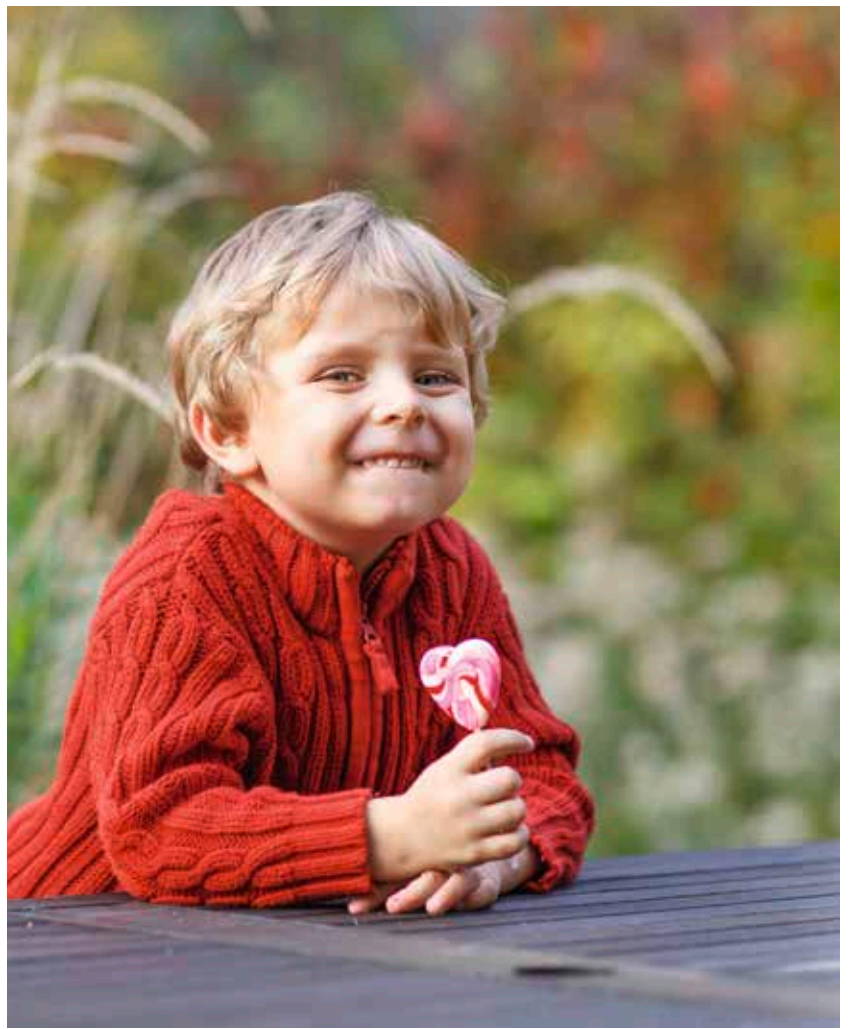
Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2013 wurden durch den Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und erhielten den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen und den HGB-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013, der mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis abschließt, in seiner Sitzung am 3. April 2014 festgestellt. Der IFRS-Konzernabschluss für das zum 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr wurde vom Verwaltungsrat gebilligt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Saarbrücken, den 3. April 2014

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates  
Jan-Christian Dreesen







## IMPRESSUM

---

Herausgeber:  
LBS Landesbausparkasse Saar  
Beethovenstraße 35 – 39  
66111 Saarbrücken

Redaktion:  
Landesbank Saar  
Kommunikation und Vorstandsstab  
E-Mail: [service@saarlb.de](mailto:service@saarlb.de)

Gestaltung:  
FBO – Agentur für Marketing und Neue Medien  
Heinrich-Barth-Straße 27  
66115 Saarbrücken

Fotos:  
LBS, iStockphoto, Andrew Wakeford

Druck:  
repa druck GmbH  
Zum Gerlen 6  
66131 Saarbrücken





## **LBS Landesbausparkasse Saar**

Adresse:

Beethovenstraße 35 – 39  
66111 Saarbrücken

Postfachadresse:

Postfach 10 19 62  
66019 Saarbrücken

Telefon: +49 681 383-290

Telefax: +49 681 383-2100

Internet: [www.lbs-saar.de](http://www.lbs-saar.de)

E-Mail: [service@lbs-saar.de](mailto:service@lbs-saar.de)